

Zum Verbleib bei der Patientin

Aufklärung zur Schutzimpfung gegen

Tetanus (Wundstarrkrampf), Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Poliomyelitis (Kinderlähmung)

Wenn die Auffrischimpfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung gleichzeitig ansteht, können sie als Vierfachimpfung mit einem Kombinationsimpfstoff durchgeführt werden (Td-ap-IPV).

Wundstarrkrampf ist eine lebensgefährliche Infektionskrankheit. Die besonders im Erdreich und im Straßenstaub vorkommenden Bakterien können durch Schnitt-, Riss- oder Schürfwunden, auch durch kleinste Verletzungen, in die Haut gelangen, sich im Körper vermehren und das krankmachende Tetanusgift (Toxin) bilden. Muskelkrämpfe kennzeichnen das meist sehr schwere Krankheitsbild und können bei Beteiligung der Atemmuskulatur zu Erstickenanfällen führen. Trotz moderner Behandlungsmethoden sterben noch immer 10 bis 20 % der ungeimpften Tetanuskranken.

Diphtherie ist eine durch das Gift der Diphtheriebakterien hervorgerufene, lebensbedrohende Infektionskrankheit, die vorwiegend durch Tröpfcheninfektion mit der Atemluft übertragen wird. Vor Einführung der Schutzimpfung starben viele Kinder und Erwachsene an der als Rachen-, Kehlkopf-, Nasen- und Wunddiphtherie auftretenden Infektionen oder erlitten einen Herzmuskelschaden. Eine hohe Impfbeteiligung hat die Diphtherie in Deutschland bis auf wenige Einzelfälle zurückgedrängt. Da sie jedoch weltweit – darunter auch in einigen osteuropäischen Ländern – weiterhin auftritt, ist die Gefahr der Wiedereinschleppung und der Ansteckung bei Reisen jederzeit gegeben.

Keuchhusten beginnt zumeist wie eine Erkältung. Bei Erstinfektion treten nach 1 – 2 Wochen schwere Hustenanfälle auf, die mehrere Wochen anhalten können. Oft kommt es bei anfallsartigen Hustenattacken zu Atemnot und Erbrechen. In den ersten 6 Lebensmonaten kann der typische Husten fehlen, stattdessen droht Atemstillstand. Bedrohlich ist der Keuchhusten durch schwerwiegende Komplikationen wie Lungen- und Mittelohrentzündungen sowie bleibende Gehirnschäden; auch heute noch kommen tödlich verlaufende Erkrankungen vor. Besonders gefährdet sind Kinder mit Herz- und Lungenkrankheiten sowie Säuglinge. Seit einigen Jahren werden vermehrt Keuchhustenerkrankungen bei Jugendlichen und Erwachsenen beobachtet; an Keuchhusten kann man mehrfach erkranken. Der Verlauf ist im Allgemeinen milder und weniger typisch als im Kindesalter. Dies führt oft zum Verkennen der Ursache. Das häufigste Symptom ist ein lang anhaltender, hartnäckiger und meist nachts auftretender Husten. Unerkannte Keuchhustenerkrankungen können zur Ansteckung eines Säuglings oder Kleinkindes führen.

Die **Kinderlähmung** ist eine Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine, aber auch der Atmung und damit zum Tod durch Ersticken führen kann. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden zurück. Die Schutzimpfung gegen Polio wird seit Anfang 1998 nicht mehr als Schluckimpfung durchgeführt, sondern mit einem Impfstoff aus abgetöteten Polioviren (Todimpfstoff). Die Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Verbreitet ist die Krankheit noch in einigen afrikanischen und asiatischen Staaten. Die aus diesen Regionen durch Reisende eingeschleppten Erreger könnten sich rasch ausbreiten und zu einem Aufflackern der Erkrankung

führen, wenn die Bevölkerung unzureichend geimpft ist. Die Schutzimpfungen gegen Polio müssen also auch heute konsequent durchgeführt werden.

Impfstoff

Der Impfstoff Td-ap-IPV enthält als wesentliche Bestandteile entgiftete Toxine der Tetanus- und Diphtherie-Erreger, Teile der abgetöteten Keuchhusten-Bakterien sowie abgetötete Polio-Viren, die beim Impfling eine Immunität hervorrufen. Der verringerte Diphtherie- und Pertussis-Antigen-Gehalt macht den Impfstoff gut verträglich. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt. Die Impfung sollte alle 10 Jahre wiederholt werden.

Wer soll geimpft werden?

Der Kombiimpfstoff ist für die Impfung ab dem 4. Lebensjahr geeignet. Empfohlen wird er besonders für die vorgesehene Auffrischung für 9 – 17jährige sowie für notwendige weitere Auffrisch-Impfungen im Erwachsenenalter (alle Erwachsenen 1-malig bei der nächstfälligen Td-Impfung, Frauen im gebärfähigen Alter, im Haushalt lebende Bezugspersonen von Säuglingen und Kleinkindern bzw. vor Geburt eines Kindes). Personal im Gesundheitsdienst sowie in Gemeinschaftseinrichtungen sollte neben Tetanus, Diphtherie und Polimyelitis auch gegen Keuchhusten geimpft sein. Zur Auffrischung genügt eine 1-malige Injektion. Die Kombinationsimpfung kann gleichzeitig mit andern Impfungen vorgenommen werden, es brauchen keine Zeitabstände zu anderen Impfungen eingehalten werden. Besteht eine Indikation für eine Keuchhusten-Impfung, kann sie mit einem Kombinationsimpfstoff erfolgen, auch wenn die letzte Td-Impfung nur 4 Wochen zurückliegt.

Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5 °C) leidet, soll nicht geimpft werden. Wenn nach einer früheren Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und/oder Poliomyelitis (einzeln oder in Kombinationen) Krankheitssymptome aufgetreten waren, berät Sie der Impfarzt über die Möglichkeit einer Td-ap-IPV-Impfung. Bei schwangeren Frauen müssen Nutzen und Risiken sorgfältig abgewogen werden, Impfungen während der Stillzeit sind möglich.

Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei etwa 10 % zur Rötung oder schmerzhaften Schwellungen kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 – 3 Tagen, selten länger anhaltend auf. Selten tritt die Impfreaktion bis zu 14 Tage verzögert ein.

Ebenfalls innerhalb von 1 – 3 Tagen (selten länger anhaltend) kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Übelkeit, Durchfall und Gelenkbeschwerden kommen. Bei weniger als 5% tritt eine leichte bis mäßige Temperaturerhöhung auf; sehr selten bis 39,9 °C und höher. In der Regel sind diese Erscheinungen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach der Impfung mit dem Impfstoff gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Poliomyelitis kann in seltenen Fällen eine Überempfindlichkeitsreaktion der Haut oder der Atemwege auftreten, auch Einzelfälle allergischer Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurden beschrieben. Im Einzelfall wurde über Erkrankungen des peripheren Nervensystems (Mono- und Polyneuritiden, Neuropathie) im zeitgleichen Zusammenhang mit der Impfung berichtet.

In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet der Arzt Ihnen ein Aufklärungsgespräch an. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfarzt selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Sie erreichen uns unter: Frauenärzte Bierstadt
Dr. med. Susanne Kulik und Dr. med. Elke Meisel
Schultheistr. 31, 65191 Wiesbaden
mail@frauenaerzte-bierstadt.de
Tel.: 0611 – 50 32 33